Dienstag, den 29. Oktober.

Thorner Zeitung.

№. 25.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 28. Okt. General Menabrea hat ein Ministerium gebildet: Menabrea Präsidium und Aeußeres; Gualtiero Inneres; Bertolevaiale Krieg; Cartelle Arbeiten; Cumbray-Digay Finanzen; Mori Justiz. Eine Proclamation des Königs mißbilligt die Expedition freiwilliger gegen den Kirchenstaat und verheißt eine gemeinsame Regelung der römischen Frage durch Italien u. Frankreich.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 26. Okt., Abds. Die bürgerlichen Kollegien der Stadt haben eine Adresse an die Ständekammer beschlossen, worin letztere um die Genehmigung der Zollverträge gebeten wird. Gleichzeitig haben die Kollegien die Bürgerschaft zu einer morgen stattfindenden Versammlung eingeladen, damit dieselbe ihrer Willensmeinung einen energischen Ausdruck gebe.

— Den 27. Okt., Mittags. Eine sehr zahlreich besuchte Bürgerversammlung beschloß einstimmig, die Ständeversammlung zur Annahme des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen, und des Zollvereinsvertrages aufzufordern.

Florenz, 26. Okt., Mittags. Die hier aus Terni eingetroffenen Nachrichten besagen, daß Garibaldi die päpstlichen Truppen bei Monterotondo besiegt und dabei 3 Kanonen erbeutet habe. Die Niederlage der Garibaldianer unter Acerbi bei Viterbo wird bestätigt.

Turin, 26. Oktbr., Abds. (Ueber Paris.) Gestern Abend hat hier eine große Demonstration zu Gunsten der nationalen Bewegung stattgefunden, bei welcher Gelegenheit dem Präfekten eine Adresse an den König überreicht wurde.

Florenz, 26. Okt., Abds. General Cialdini hat seine Entlassung als Konseilspräsident eingereicht. Es ist stark von dem Wiedereintritt Ratazzi's die Rede.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten soll Garibaldi bei Monterotondo und Toretta neue Siege errungen haben und sich gegenwärtig nahe den Mauern Roms befinden. — „Diritto" meldet, daß die französische Flotte morgen die Truppen in Civitavecchia ausschiffen werde.

Rom, 26. Okt., Abends. (Ueber Paris.) Gestern hat eine Schaar Garibaldianer, welche eben die Grenze überschritten, einen Angriff auf Bagnorea versucht, wurde jedoch von der Garnison in die Flucht geschlagen. Garibaldi steht noch immer mit 4000—5000 Mann vor Monterotondo, welches von zwei Kompagnieen der Legion von Antibes und einer Abtheilung von etwa 100 päpstlichen Gensdarmen vertheidigt wird. Die Truppen des heiligen Stuhles haben zwei Angriffe trotz der bedeutend numerischen Ueberlegenheit der Insurgenten siegreich zurückgeschlagen. Heute, am 26. um 2 Uhr Nachmittags, ist eine päpstliche Kolonne von 1000 Mann aus Rom ausmarschirt, um die Truppen in Monterotondo zu verstärken.

Paris, 27. Oktober, Morg. Der „Moniteur" schreibt: Der Abgang der Flotte und der Truppen nach Civitavecchia war auf den Wunsch des Königs Victor Emanuel bis zum gestrigen Abend aufgeschoben worden; da jedoch noch immer kein neues Ministerium in Florenz gebildet ist und die revolutionären Schaaren fortfahren in die päpstlichen Staaten einzudringen, und Gefahren für Rom selbst befürchten lassen, so hat die französische Regierung die beschlossene Okkupation nicht länger vertagen dürfen und ließ der Kaiser von seinem Beschlusse in Florenz Mittheilung machen. Diese Maßnahme hat keinen agressiven Charakter gegen Italien.

— „Etendard" enthält folgende Nachrichten: Die Flotte ist erst gestern Abend 8 Uhr in See gegangen und kann am Montag Morgen in Civitavecchia eintreffen. Die Ausschiffung der Truppen kann am Dienstag erfolgen. Garibaldische Banden überschreiten fortgesetzt ohne Behinderung die päpstliche Grenze. Seit 3 Tagen giebt es keine Regierung mehr in Italien. Die revolutionären Comitees sind allein in Thätigkeit geblieben.

— Das hier cirkulirende Gerücht, Victor Emanuel habe abgedankt ist unbegründet.

— „Patrie" meldet: Heute Vormittag hat in Saint-Cloud Minister- und Geheimrathskonseil stattgefunden. Die Kaiserin wohnte demselben bei. General Cialdini, meldet dasselbe Blatt, hat erst gestern Abend seine Demission gegeben. Auf die Nachricht, Cialdini hoffe, ein Kabinet zu Stande zu bringen, war die nach Toulon gesandte Ordre gestern verzögert worden, und die Verbindung zwischen dem Lande und den Transportschiffen vor Toulon wurde daher gestern noch tagüber aufrechtgehalten. Des Abends aber wurde die Verbindung abgebrochen und die Flotte segelte definitiv ab.

— Ein Florentiner Telegramm desselben Journals meldet: König Victor Emanuel hat den General Menabrea berufen, um ein Ministerium zu bilden. Es ist aber wenig Hoffnung vorhanden, daß der General diese Aufgabe schleunig wird erfüllen können. Das Gerücht will wissen, Prinz Humbert werde das Generalkommando über die italienische Armee erhalten, und der König eine Proklamation an die römischen Truppen richten, um denselben anzuzeigen, daß der Prinz Humbert sich an die Spitze der Armee stelle, um die Rechte der Monarchie zu vertheidigen. Alle diese Gerüchte verbreiteten sich in Florenz auf die Nachricht von der Abfahrt der französischen Flotte.

— Marquis Pepoli ist gestern in Paris eingetroffen und hatte noch im Laufe des gestrigen Tages mit mehreren Ministern Besprechungen.

— „France" meldet: Die französische Flotte in Cherbourg hat Ordre erhalten, sich auf das erste Signal zum Auslaufen bereit zu halten.

— „Temps" will wissen, die italienische Regierung habe für den Augenblick nicht die Absicht, sich der französischen Intervention zu widersetzen. Dasselbe Blatt behauptet, die französischen Truppen würden nicht sofort ausgeschifft werden.

London, 26. Okt., Mgs. „Times" meldet in einem Telegramm aus Florenz vom gestrigen Tage: Die in Rom stattgehabten Ruhestörungen waren unbedeutend. Es wurden keine Barrikaden errichtet. Es sind nur Wenige getödtet und 103 Gefangene gemacht. Die Rädelsführer werden dem Kriegsgerichte überwiesen. Es sind in Rom Waffendepots entdeckt und die Thorwachen verstärkt worden.

„Times" befürwortet den Zusammentritt eines europäischen Kongresses zur Lösung der römischen Frage.

Die für den Kronprinzen von Preußen in Gravesend getroffenen Landungsvorbereitungen waren vergeblich. Die Ankunft des Kronprinzen ist erst heute früh nach Woolwich avisirt.

London, 27. Okt., Vorm. Der „Observer" bestätigt, daß Lord Stanley dem britischen Botschafter in Paris, Lord Lyons, die Instruktion hat zugehen lassen, der französischen Regierung mitzutheilen, daß in England die große Majorität die Okkupation Roms durch französische Truppen schmerzlich bedauern würde.

Nach demselben Blatte wird die Königin Victoria für den kommenden Winter die bisherige Zurückgezogenheit aufgeben und einen glänzenden Hof halten.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 26. Oktbr. Die Session des Reichstages ist heute Nachmittags 3 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses durch Se. Maj. den König mit einer Thronrede geschlossen worden, deren sachlicher Inhalt hier wörtlich folgt.

In einer kurzen, aber an Ergebnissen reichen Session haben Sie auf den verschiedensten Gebieten der Gesetzgebung Einrichtungen festgestellt, welche nicht blos in sich selbst eine hohe Bedeutung haben, sondern auch die leitenden Gesichtspunkte für ferner zu schaffende Einrichtungen deutlich vorzeichnen.

Die von Ihnen berathenen Gesetze über den Bundeshaushalts-Etat, über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, über die Freizügigkeit, das Postwesen, den Portotarif, das Paßwesen, die Besteuerung des Salzes, die Nationalität der Kauffahrteischiffe, die Ausbildung der Kriegs-Marine und der Küsten-Vertheidigung, über die vertragsmäßigen Zinsen und die Bundes-Konsulate, haben in der Form, welche sie durch Ihre Beschlüsse erhielten, die Zustimmung des Bundesrathes gefunden. In der Thatsache, daß alle diese wichtigen Gesetze, im Ganzen stets die große Mehrheit Ihrer Stimmen vereinigten, erblicke Ich mit lebhafter Befriedigung einen Beweis des gegenseitigen Verständnisses, in welchem die Volksvertretung Hand in Hand mit den verbündeten Regierungen ihre gemeinsamen Ziele erstrebt.

Der von Ihnen genehmigte Vertrag über die Fortdauer des Zollvereins ist im Verhältniß zu allen süddeutschen Staaten noch nicht gesichert. Die verbündeten Regierungen sind sich aber mit Ihnen bewußt, daß die unentbehrlichen Reformen der Verfassung des Zollvereins vorübergehenden Schwierigkeiten nicht geopfert werden dürfen, und daß die Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen die nationale

Verpflichtung zum gemeinsamen Schutze derselben zur vertragsmäßigen Voraussetzung hat.

Der Schifffahrts-Vertrag mit Italien, welchem Sie Ihre Genehmigung ertheilt haben, wird dazu beitragen, die Beziehungen zu einem Lande zu befestigen, mit welchem uns große gemeinsame Interessen verbinden.

Ich hoffe, Sie in nicht langer Zeit hier wieder versammelt zu sehen, und zwar in Gemeinschaft mit Abgeordneten aus Süddeutschland zum Zoll-Parlament.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

— Der „Wes.-Ztg." wird von hier geschrieben: „Allgemeines Aufsehen erregt die nochmalige Appellation des Staatsanwalts in dem bekannten Prozesse gegen Twesten." An der Aussöhnung des Grafen Bismarck mit dem Grafen zur Lippe ist nicht mehr zu zweifeln.

— [Michaelis.] Der „Frankf. Z." wird mitgetheilt, der Abg. Dr. Michaelis werde aus der „Nat.-Ztg." ausscheiden und eine Professur an einer preuß. Universität erhalten.

— [Mandats-Ablehnungen.] Präsident Simson und Oberbürgermeister Grabow haben es abgelehnt, ein Mandat für den Landtag zu übernehmen; der Letztere wegen Kränklichkeit, der Erstere, weil die fortdauernde parlamentarische Thätigkeit im Reichstage und im Abgeordnetenhause sich nicht mit seiner amtlichen Thätigkeit vereinigen lassen.

Breslau. [Der hiesige Arbeiterverein] hat an die „Regierung des Norddeutschen Bundes" eine Petition gerichtet, worin er, bewogen „durch die sich steigernden Preise der Lebensmittel und die in ihrem Gefolge bestehende Geschäftslosigkeit", folgende ungeheuerliche Petita ausspricht: 1) die Ausfuhr von Getreide und Kartoffeln über die Grenzen des Zollvereins auf 6 Monate, 2) das Brennen von Spirituosen aus Getreide und Kartoffeln auf 3 Monate zu inhibiren.

Süddeutschland.

München, 26. Oktober. Aus zahlreichen Städten Bayerns sind Dankadressen an die Kammer der Abgeordneten für Annahme des Zollvereinsvertrages eingelaufen, und ebenso Adressen an die Kammer der Reichsräthe, worin letztere zur Ertheilung ihrer noch ausstehenden Zustimmung ermahnt wird.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe kam der Vertrag über die Fortdauer des Zollvereins zur Berathung.

Fürst Löwenstein brachte ein Amendent ein, dahin:

„In Erwägung, daß die Kammer der Reichsräthe stets bereit ist, der Erhaltung des Zollvereins die nöthigen Opfer zu bringen, sobald diese nur im Gebiete der materiellen Interessen liegen und nicht die Selbständigkeit Bayerns gefährden, giebt sie ihre Zustimmung zu den neuen Zollvereinsverträgen unter der ausdrücklichen Bedingung, daß das Recht der Zustimmung oder der Ablehnung der Beschlüsse des Bundesraths und des Parlaments der Krone Bayern gewährt werde." In Folge dessen zog sich der Ausschuß zur Berathung des Amendements zurück, und empfahl dann die Annahme desselben. Konseilspräsident Fürst Hohenlohe erklärte, er sei nicht in der Lage, sich über die Aussicht auf Erfolg, welche das Amendement etwa haben könnte, auszusprechen. Die Regierung sei jedoch nach seiner Ansicht verpflichtet, falls das Amendement zum Beschluß erhoben würde, demselben eine eingehende Würdigung zu Theil werden zu lassen. Bei der Abstimmung ertheilte die Reichsrathskammer mit allen gegen 3 Stimmen den Zollvereinsverträgen unter der ausdrücklichen Bedingung, daß das Veto-Recht Bayerns in dieselben aufgenommen werde, ihre Zustimmung.

Wie glaubhaft versichert wird, hat sich die Staatsregierung, nachdem die Annahme der Zollvereinsverträge Seitens der Reichsrathskammer nicht durchzusetzen gewesen, dem Vermittelungsvorschlage des Fürsten Löwenstein angeschlossen, und ist Fürst Hohenlohe in Begleitung des Reichrathes Freiherrn v. Thüngen heute Abend mit dem Kourierzuge nach Berlin abgereist, um dort nochmals einen Verständigungsversuch zu machen.

Frankreich.

Die „Patrie" schreibt: Frankreich beabsichtigt jetzt, nachdem es die September-Convention aufrecht erhalten hat, eine europäische Conferenz in der römischen Frage einzuberufen.

Im status quo wird die römische Frage nicht bleiben. Es scheint, als wenn Frankreich einen Compromiß zwischen dem Papst und Italien durch die Großmächte sanctioniren lassen will.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 19. Oct. Aus Candia ist die Nachricht eingegangen, daß der Großvezier in Gegenwart des Consularcorps mit den Mitgliedern des Insurrectionscomités eine Besprechung gehabt, um sich über Anliegen derselben zu unterrichten. Die Führer der Candioten haben einstimmig das Verlangen nach einer Vereinigung der Insel mit Griechenland gestellt.

Belgrad, 23 Oktober. Der Ausweis des Finanzministers zeigt für das laufende Jahr einen Ueberschuß von 14½ Millionen Piaster. Der Fürst wird am Sonntag hier wieder erwartet. — Die Rüstungen werden angesichts der andauernd drohenden Haltung der türkischen Regierung in beschleunigter Weise fortgesetzt.

Großbritannien.

London, 24. Okt. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen werden in Woolwich landen, und in Buckingham-Palcae Wohnung nehmen. Sämmtliche Mitglieder des Kabinets werden voraussichtlich bis zum 4. November in die Hauptstadt zurückgekehrt sein.

— Den 25. Okt. Die Ankunft des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preußen in Gravesend ist avisirt, die Ankunft in London dürfte Vormittags 9 Uhr erfolgen.

Ueber folgende norddeutsche Kriegsschiffe ist aus dem Hafen Plymouth Meldung eingetroffen: Die Panzerfregatte „Friedrich Karl" ist eingelaufen, die Fregatte „Niobe" hat ihre Reparatur beendigt und macht segelfertig, die Brigg „Mosquito" ist von Plymouth westwärts zu einer Uebungsfahrt in See gegangen.

Italien.

In Venedig wurde am 21. d. der Jahrestag der Besitzergreifung festlich begangen. Einige bei dieser Gelegenheit vorgekommene feindliche Manifestationen gegen die päpstliche Regierung hat der gesunde Sinn der Bevölkerung verurtheilt.

— Die „Gazzetta de Torino" meldet, daß die zu Turin in Garnison liegenden Bersaglieri bereits mit neuen Hinterladegewehren die Wache beziehen. Sie fügt hinzu, daß die italienischen Soldaten mit großer Leichtigkeit und vieler Lust die Handhabung der neuen Waffe lernen. Innerhalb acht Tagen hätten die Bersaglieri gelernt, sich dieser neuen Gewehre mit derselben Geschicklichkeit zu bedienen, wie ihrer alten Karabiner.

— Garibaldi, der seit dem 16. Okt. von Caprera verschwunden war, nachdem seit dem 13. Okt. er von Niemanden mehr gesehen war, soll von seiner Insel zuerst nach Sardinien gegangen sein und sich zu Porto Torres nach Torre del Greco bei Neapel eingeschifft haben, von wo aus er ohne Verzug seinen Weg nach der päpstlichen Grenze fortgesetzt habe; nach Anderen soll Garibaldi zu Pontedera, zu Siena, ja zu Florenz selber gesehen worden sein. Einer telegraphischen Depesche zufolge ist Garibaldi in Foligno angehalten worden.

Rom. Eine Proklamation des päpstl. Generals Zappi v. 25. ermahnt die Bürger zur Ruhe und untersagt das Zusammenstehen von mehr als 4 Personen. Am 24. haten die Insurgenten unter Ghirelli einen vergeblichen Angriff auf Viterbo gemacht, bei dem die Päpstlichen sie zurückschlugen und dabei Waffen Munition und Wagen erbeuteten. In Rom haben die Bürger einen nächtlichen Patrouillendienst eingerichtet. — Bei der Durchsuchung eines Hauses, die wegen geleisteten Widerstandes mit Gewalt erzwungen werden mußte, wurden 15 Garibaldianer getödtet, 39 gefangen und Waffen nebst Munition weggenommen. Der Pabst hat über die Lage des Kirchenstaats ein Rundschreiben an alle Bischöfe erlassen, worin er auch die unangenehme Lage der polnischen Kirche bespricht und zu öffentlichen Gebeten auffordert. Nach dem „Corriere Italiano" ist der Kampf bei Monterotondo sehr hart gewesen, die Insurgentenführer Mosto und Solmone wurden verwundet, schließlich die Päpstlichen in die Flucht geschlagen; Menotti Garibaldi hat Passo di Correse und Montemagiore besetzt, in Rom soll der Belagerungszustand erklärt sein.

Rußland und Polen.

Das in den Scheunen der Gouvernements Grodno Volhynien und Podolien alljährlich faulende Getreide würde nicht verloren gehen, wenn ihm endlich durch den projectirten Bau einer Eisenbahn, die von Bialystock aus das russische Littauen durchschneiden soll, ein Abzugscanal nach der Ostsee eröffnet würde. Die littauischen Grundbesitzer haben schon längst um diese Bahn petitionirt. Daß die Genehmigung dazu nicht ertheilt wird, schiebt man der verbohrten moskowitischen Partei in die Schuhe, welche dies Projekt mit allen Mitteln bekämpft. Und aus welchem Grunde? Es könnten auf dieser Bahn preußische Truppen aus den Festungen Königsberg und Lötzen direkt in das Innere Rußlands geworfen werden, und das ganze Unternehmen sei eine verkappte Wühlerei der Deutschen, welche die Bahn nach Lyk weiter führen und so Rußland der Germanisirung aufschließen wollten. Die Sache wäre sehr lächerlich, wenn sie nicht zugleich ihre traurigen Seiten hätte.

Warschau, 18. October. [Militärisches Lager. Abiturientenprüfung. Umwandlung der kleinen Städte in Dörfer. Kalender-Aenderung.] Die Gerüchte von zu errichtenden Lagern für das Militär, das im Laufe des Winters hier ankommen soll, werden immer mehr als sicher bezeichnet. Für das bei Warschau zu errichtende Lager wird nicht Powaski, sondern Grochow, jenseits der Weichsel, bezeichnet. Ein zweites Lager soll bei Hrobiszow, an der Grenze Galiziens, aufgeschlagen werden, und für noch zwei Lager werden merkwürdiger Weise Kalisch und Wirballen bezeichnet. — Die Abiturienten polnischer Gymnasien, welche die hiesige Hochschule besuchen wollen, haben zuvor eine besondere Prüfung in der russischen Sprache abzulegen, von deren Bestehen ihre Immatrikulation abhängt. Beim Beginn des gegenwärtigen Wintersemesters sind 48 polnische Abiturienten bei dieser Prüfung durchgefallen. — Das Regulirungs Comité hat einen Ukas ausgewirkt, welcher die Umwandlung aller Flecken und kleinen Städte im Königreiche in Dörfer bezweckt. Mit dieser Aenderung hören die Wochen- und Jahrmärkte in den kleinen Städten auf und diese verlieren den winzigen commerziellen Charakter, den sie noch haben, ganz und gar. — Die polnischen Kalender für das Jahr 1868, die sonst im November schon zu erscheinen pflegten, haben bis jetzt das „Imprimatur" noch nicht erhalten. Die Censurbehörde giebt an, erst in Petersburg anfragen zu wollen, ob man nicht die Einführung des alten Kalenders schon für das nächste Jahr belieben möchte.

Provinzielles.

Graudenz, den 24. Okt. [Wahlangelegenheit; Theater; Predigerwahl.] Nun endlich scheinen unsere Conservativen mit den Vorarbeiten an der Kunststraße, auf welcher sie die ihnen passenden Kandidaten für das Abgeordnetenhaus zu gewinnen hoffen, fertig zu sein, sie haben heute eine Aufforderung an ihre Parteigenossen, wie an die gemäßigt Liberalen („einschließlich der National-Liberalen") zur gemeinsamen Berathung über die Aufstellung der Kandidaten erlassen. Gleichzeitig regt es sich heute auch zum ersten Male von liberaler Seite; auch von dieser ist eine Einladung zu gemeinsamer Vorberathung ergangen, adressirt an die Urwähler der liberalen Parteien. Es ist nicht uninteressant, aus

diesen Einladungen zu ersehen, daß bei uns die National-Liberalen ebenso von den Conservativen, wie von der freien Partei als ihre Bundesgenossen angesehen werden; wer sich täuscht, das wird die nächste Zeit lehren. Daran, daß Herr von Hennig wiedergewählt wird, ist kaum zu zweifeln; auf wen aber die Wahl des zweiten Abgeordneten fallen wird, darüber kann man hier jetzt noch kaum eine Vermuthung auszusprechen wagen, genannt werden die Herren v. Brünneck, v. Körber (cons.), Neubarth (altl.), Temme (natl.), Römer, Scharlok (Fortsch.) u. n. A. Die Vorwahlen werden wohl erst einige Klärung in die verworrenen Partei-Gruppirungen hineinbringen. — Unterdessen amüsiren sich hier die Leute nach Kräften, in den Vorstellungen der Theater-Gesellschaft des Herrn Kullack, der bei uns doch immer wieder sein Publikum findet, wenn er auch hier in ähnlicher Weise, wie bei Ihnen, zu Zeiten lebhaften Verdruß darüber erregt hat, daß er uns in treuer Erfüllung der Pflicht der Selbsterhaltung von allen anderen theatralischen Genüssen sorgfältig abgesperrt. Unser Theater ist nämlich Eigenthum eines hiesigen Bürgers. Ein mit diesem abgeschlossener Kontrakt, so hört man, verpflichtet Herrn K., für eine bestimmte Anzahl von Tagen im Jahre Theatermiethe zu zahlen, gleichviel ob er das Haus benutzt oder nicht, wogegen ohne seine Genehmigung das Theater keiner anderen Schauspielgesellschaft überlassen werden darf. Auf diese Weise kamen wir in diesem regentrüben Sommer um den sonst ganz gesicherten Genuß der Danziger Oper. Natürlich muß das Publikum diesen Verlust durch fleißigen Besuch der jetzt gebotenen Lust- und Liederspiele, Birchpfeifereien und Possen wieder einbringen, und es ist noch ein Glück, daß sich bei einem ziemlich guten Ensemble die Hauptparthien meistentheils in den Händen nicht übler Kräfte befinden, die sich wirklich eifrig bemühen, dem zuschauenden Publikum Vergnügen zu bereiten, wenn sie auch nicht solchen europäischen Ruf haben, daß ihre Namen auf dem Theaterzettel mit „fetter" Schrift gedruckt werden, wie seltsamerweise oft der der Frau Kullack-Riedel. — Zum Schlusse nun theile ich Ihnen noch im Anschluß an meine letzte Correspondenz mit, daß bei der kürzlich vollzogenen Wahl zum zweiten Prediger unserer evangel. Gemeinde der Oberlehrer am hies. Gymn., Herr Candidat Hennig mit sehr überwiegender Majorität gewählt worden und der schon vor der Wahl gegen den Wahlmodus bei der Königl. Regierung von mehreren Gemeindemitgliedern erhobene Protest bis jetzt unberücksichtigt geblieben ist.

Lokales.

☞ **Unsere geehrten Freunde im Wahlkreise Thorn-Culm ersuchen wir ergebenst uns so schnell als möglich Mittheilung über die am 30. gewählten Wahlmänner zugehen zu lassen.**

Die Redaktion.

⊙ **Musikalisches.** Sonnabend, den 26. Oktober. Selten haben wir aus einem Konzerte so frische, wohlthuende Eindrücke mit nach Hause genommen, als aus dem gestrigen der Herren Wl. Górski (Violinist) und St. Grzywinski (Sänger). Ersterer ist ein junger Mann von viel versprechendem Talent, warmem feinfühligen Herzen und einer durch die Kunst geadelten Leidenschaft, dem nur noch der letzte Schliff der deutschen Schule fehlt, um ein vollendeter Künstler zu sein, der sich ungescheut an den höchsten Aufgaben der Kunst heranwagen darf. Ein besseres, ausgiebigeres Instrument, der durch dasselbe unterstützte Aplomb des Spiels, wie ihn nur ein deutscher Meister dem begabten Jünger beizubringen versteht — und Herr Górski wird, wenn wir uns in seinem prononcirten Künstlerberuf nicht täuschen, sich nach einigen Jahren ernsten treuen Studiums zu der Staffel der Künstlerschaft emporschwingen, die ihn befähigt, sich den hervorragendsten Geigen-Virtuosen dreist an die Seite zu stellen.

Abgesehen von den kleinern Piecen, in denen das eigenthümlich nationale Element zur charakteristischen Darstellung gelangte und durch deren gelungene Produktion er besonders seine Landsleute zu stürmischem Beifall herausforderte, legte er in dem Vortrag des Mendelssohn'schen Konzertes ein vielversprechendes Zeugniß ab von gewissenhaftem Studium, gereiftem Verständniß für tiefere klassische Musik, von einer der Vollendung ziemlich nahe stehenden Technik und liebevoller Hingabe an die Intentionen des großen Meisters. Reinheit der Intonation in den höchsten Chorden, Sicherheit der Bogenführung und Nuancirung des Tons, wie sie durch die wechselnden Stimmungen der einzelnen Sätze und musikalischen Gedanken geboten werden — das sind Eigenschaften, die wir hier nur beiläufig erwähnen wollen, die aber von nicht zu unterschätzender Bedeutung für einen Künstler sind, dem es mit der Kunst Ernst ist; Eigenschaften, die ihn vom Routinier unterscheiden, und die seiner ferneren Künstlerlaufbahn, wenn sie stets auf die höchsten Ziele gerichtet ist, das lohnendste Resultat in Aussicht stellen. Nicht unerwähnt dürfen wir hier die vortreffliche Stütze lassen, die er an unserm Orchester gefunden. Erst in dieser Gestalt gewann das schöne Konzertstück, das wir oft mit Klavierbegleitung gehört, das rechte Leben wieder, das ihm der große Meister eingehaucht. Die Begleitung erscheint so nicht blos als dienende Magd, sondern als gleichberechtigter Faktor: fast jedes Instrument nimmt in diesem Ensemble seine selbstständige Stellung ein und gönnt der Prinzipalstimme nur da den Vorrang, wo und in wie weit die einmal hergebrachte Form solcher Musikstücke sie dazu berechtigt. Selten haben wir ein so discretes, der Prinzipalstimme so geschickt sich anschließendes Accompagnement gehört, als es zu dem Mendelssohn'schen Konzertsatz von unserer Kapelle ausgeführt wurde. Dank ihr und ihrem würdigen Leiter!

Herr Grzywinski hat eine volltönende, sonore Barytonstimme, die sich besonders zum Vortrage getragener Gesänge eignet. In der Polonaise (verbum nobile) und dem Krakowiak, von denen besonders letzterer dem Sänger vorzüglich gelang, machten wir zugleich die Bekanntschaft eines in Polen sehr hoch geschätzten Opern-Komponisten, von dem bis jetzt aber noch wenig nach Deutschland gedrungen ist.

Beiden Herren danken wir für den genußreichen Abend, den uns ihre Kunst bereitet. Beide, so hören wir, wollen zu ihrer weiteren Ausbildung, der Violinist nach Berlin, der Sänger nach Mailand gehen. Mag ihr künstlerisches Streben von dem besten Erfolge gekrönt werden!

— **Zur Abgeordnetenwahl.** Die hiesige Civilbevölkerung hat morgen, Mittwoch den 30. d., von 10 Uhr ab, in 10 Bezirken, wie amtlich bekannt gemacht ist, 56 Wahlmänner zu wählen. Wie früher, so steht auch jetzt eine starke Betheiligung bei den Wahlen seitens der Wähler zu erwarten, und erachten wir es am zweckmäßigsten, die früheren Wahlmänner wiederzuwählen.

— **Konkurs.** Ueber das Vermögen des Kaufm. August Otto Schulz in Culmsee ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. Der Tag der Zahlungseinstellung 3. August c. Einstweiliger Verwalter Herr Kaufm. M. Schirmer von hier. Termin zur Bestellung des definitiven Verwalters am 1. November, 11 Uhr Vormittags, im Zimmer Nr. III.

— **Reformverein.** Seitens des provisorischen Vorstandes des Reformvereins sind, wie die „Danz. Ztg." schreibt, vor einigen Wochen mehrere auf die Reform der Kreis- und Gemeindeordnung bezügliche Fragen veröffentlicht, um deren Beantwortung namentlich die Herren Grundbesitzer unserer Provinz ersucht wurden. Der Vorstand beabsichtigt nämlich, wie wir bereits mitgetheilt haben, die Frage betr. die Reform der Kreis- und Gemeindeordnung auf die Tagesordnung der demnächst stattfindenden constituirenden General-Versammlung zu setzen. Bis jetzt sind aus der Provinz selbst nur wenige gutachtliche Aeußerungen eingegangen. Von Reichstagsmitgliedern und Mitgliedern des Abgeordnetenhauses haben die Herren Gneist und Lesse über einzelne Fragen ein Exposé eingesandt, Hr. Dr. Lette eine Brochüre. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch die Herren Grundbesitzer der Provinz, wenn auch nur kurz, ihre Ansichten dem Vorstande mittheilten.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **In dem amtlichen Bericht über das preußische Telegraphenwesen** wird hervorgehoben, daß von den gebührenpflichtigen Telegrammen des vorigen Jahres annähernd 55 pCt. auf Börsen- und Handelsangelegenheiten, $4\frac{1}{2}$ pCt. auf die Depeschen der Zeitungsredactionen und der Rest von $40\frac{1}{2}$ pCt. auf Familien- und dergleichen Angelegenheiten gekommen seien.

— **Lotterie.** Bei der am 25. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 136. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thaler auf Nr. 7728. 45,221. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf 2669 und 36,177.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 919. 210. 1054. 1997. 2433. 2658. 6574. 10,066. 11,500. 14,260. 15,098. 18,302. 22,602. 22,948. 26,108. 26,424. 32,332. 35,220. 37,412. 39,238. 39,319. 41,399. 42,088. 44,114. 49,432. 50,004. 52,701. 57,455. 58,212. 58,539. 60,486. 60,805. 64,939. 66,329. 66,932. 67,918. 83,381. 87,964. 88,391. 90,641. 91,362 und 93,156.

Bei der am 26. d. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 71,072 und 2 Gewinne von 5000 Thaler auf Nr. 31,391 und 68,429. 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 4235. 36,357. 59,842 und 62,241.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 932. 4044. 7424. 7427. 7744. 10,973. 12,957. 15,845. 16,628. 18,616. 19,835. 23,729. 24,265. 24,374. 27,898. 32,511. 44,484. 47,090. 47,786. 49,474. 49,666. 52,747. 58,077. 66,053. 69,277. 70,876. 75,052. 75,813. 76,120. 78,383. 80,255. 80,838. 81,785. 84,236. 85,983. 86,704. 89,423 und 94,726.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 28. Oktbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	84
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{1}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner	$75\frac{1}{8}$
Weizen:	
Oktober	89
Roggen:	schwankend.
loco	$72\frac{1}{2}$
Oktober	$72\frac{1}{4}$
Oktober-November	$72\frac{1}{4}$
Frühjahr	69
Rüböl:	
loco	$11\frac{1}{6}$
Frühjahr	$11\frac{2}{3}$
Spiritus:	behauptet.
loco	$19\frac{1}{2}$
Oktober	$19\frac{1}{6}$
Frühjahr	$20\frac{1}{6}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 28. Oktober, Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 28. Oktober.

Witterung trübe.

Weizen 125/26 pfd. 90—92 Thlr., 127 pfd. 93 Thlr., 128/29 pfd. 94—96 Thlr., 130/31/32 pfd. 97—100 Thlr. per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen flau 119—123 pfd. 64—67 Thaler per 2000 Pfd. schwerere Parthien 1 Thlr. höher.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 26. Oktober. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15—116/17/118—121/22/24—125/26/27—129—130/32 pfd. von $92\frac{1}{2}$/95/$97\frac{1}{2}$100/105/$107\frac{1}{2}$/110—115/117/120—$122\frac{1}{2}$—125/127—130/$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—118—120—121 pfd. von 85/86—87 88—89/90 Sgr pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103/5/6 pfd. von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 109/110—116 pfd. von 68/72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—80/$82\frac{1}{2}$/85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 23 Thlr. pro 8000% Tr.

Stettin, den 26. Oktober. Weizen loco 85—105, Oktober 101, Frühjahr $96\frac{1}{2}$. Roggen loco 74—76, Oktober 75, Oktober-November 73, Frühjahr $69\frac{1}{2}$. Rüböl loco $11\frac{1}{3}$ Br., Oktober $11\frac{1}{8}$, April-Mai $11\frac{2}{3}$ Br. Spiritus loco 21, Oktober $20\frac{1}{2}$, Frühjahr $20\frac{1}{3}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 27. Oktober. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 4 Fuß 11 Zoll.

Den 28. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 4 Fuß 11 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Der Katalog der Königlichen Landes-Baumschule bei Potsdam pro 1867/68 liegt in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Thorn, den 24. October 1867.

Der Magistrat.

Indem ich wahrscheinlich schon zu Neujahr von hier verziehe, bin ich genöthigt, meine Vorräthe in importirten Pfälzer- und Land-

Cigarren,

so wie in **Rauch- und Schnupf-Tabaken** (um damit zu räumen) zum

Selbstkostenpreise

zu verkaufen. Die Preise stellen sich von jetzt ab (ich notire hier nur die beliebtesten Sorten) pro Mille wie folgt:

Resolution, bisherig. Preis	65	Thlr.
jetzt	50	„
La Higuera bisherig. Preis	45	„
jetzt	33⅓	„
La Gloria bisherig. Preis	40	„
jetzt	30	„
La flor Patria bish. Preis	33⅓	„
jetzt	24⅓	„
Upmann Havanna bish. Pr.	36⅔	„
jetzt	27½	„
Non plus ultra bish. Preis	30	„
jetziger Pr.	23⅓	„
La flor de Cabannas bis. Preis	26⅔	„
jetziger Pr.	20	„
El Cäsar (Cuba Habanna) bisher. Preis	16⅔	„
jetziger Preis	14⅔	„
Cassilda bisheriger Preis	17½	„
jetziger Preis	14⅔	„
Rodriguessa bisherig. Preis	12½	„
jetziger Preis	10½	„
La Viriato bisheriger Preis	17½	„
jetziger Preis	15	„
La fior de Henry Clay bisheriger Pr.	13⅓	„
jetziger Preis	11⅓	„
Resolution II. bisheriger Pr.	11	„
jetzt	9½	„
Carlotta bisheriger Preis	11	„
jetzt	9½	„
Bayadera bisheriger Preis	10	„
jetzt	8⅚	„
Patria bisheriger Preis	10	„
jetzt	8⅔	„
La Dulcepina bisher. Preis	9¾	„
jetzt	8⅓	„
Cinto de Orion bish. Preis	9	„
jetzt	8	„
La Iris bisheriger Preis	7½	„
jetzt	6⅓	„
Salvadora bisheriger Preis	5	„
jetzt	4½	„
Land-Cigarren pro Mille	3⅓	„

Rollen-Varinas und **Varinasmischungen, Rollen-Portorikos** in mehreren Sorten, so wie diverse andere Sorten Rauch-, Schnupf- und Kautabake zu billigsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne

J. L. Dekkert.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.

Möblirte Zimmer sind zu verm. Neustadt 105.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Ein frischer Transport

Astrachaner Caviar

ist eingetroffen, den ich à 42 Sgr. pro Pfund abgebe. **Felix Giraud.**

Joh. Rieser aus Tyrol.

Ich empfehle zu diesem Markte mein schon seit Jahren bekanntes Handschuhlager in Glacee-, Reh-, Gemsen- und Hirschleder-Handschuhen in Weiß und couleurten Farben, Glacee- mit Leder-, Tuch- und Pelz-Futter, Buckskings- und Casimir-Handschuhe mit und ohne Futter; Kinderhandschuhe in Buckskins, Glacee mit Pelz-Futter; Halsbekleidungs-Gegenstände für Herren in großer Auswahl. — Gummi-Tragebänder, zurückgesetzte Damen-Handschuhe zu 5 und 7½ Sgr.

mein Verkaufs-Lokal ist Hotel de Copernicus, parterre.

Pflaumenkuchen,

Napfkuchen à 1 und 2½ Sgr., Mandel- und Streußelkuchen so wie alle andere Sorten Kuchen à 2, 4 und 6 Pf. empfiehlt

Volkmann, Brückenstraße No. 9.

Magdeburger Sauerkohl

und saure Gurken empfehlen billigst

B. Wegner & Co.

Am Rathhause

gegenüber **L. Borchardt & Co.**

20,000 Paar **Glacée-, Gems-, Hirschleder u. Buckskings-Handschuhe, Glacée** mit Pelz gefüttert, empfiehlt zum Markte en-gros und en-détail die bekannte Handschuh-Fabrik von

C. J. Fischer aus Berlin.

Ziegenleder-Stepp-Handschuhe, bei denen ein Platzen der Näthe nicht vorkommt, wie Cravaten und Shlipse, hohe Binden für ältere Herren, seidene Tücher, Hosenträger rc. **diesmal** zu Fabrikpreisen.

Besonders empfehle noch, die jetzt so modernen Türkischen Herrentücher in schöner Waare von 20. Sgr. bis 2½ Thlr.

Glacée- u. Bukskings-Handschuhe für Erwachsene und Kinder von 5 Sgr. an, seidene Shlipse von 1½ Sgr. an.

Frische Pfundhefen

versenden nach außerhalb gegen Postvorschuß billigst

B. Wegner & Co.

Zwei Tempelsitze offerirt **C. Mühlendorff.**

Verschiedene Möbel sollen bis zum 31. d. Mts. verkauft werden bei **C. Mühlendorff.**

Eine Lehrerin, die in Wissenschaften, Sprachen und Musik gründlichen Unterricht ertheilt, auch schon einige Jahre an der Schule unterrichtet hat, sucht ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Nadzielski**, Lehrer der städtischen Töchterschule zu Thorn.

Ein Lehrling,

der deutsch und polnisch richtig schreiben kann, wird verlangt für ein Getreidegeschäft in Wloclawek. Nähere Auskunft ertheilt

Julius Rosenthal.

64ste

allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer:

100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 à 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 à 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. rc. rc.

Ziehung, den 13. November d. J.

1/1 Original-Loos 4 Thlr.. 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen**, sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren.

Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.

Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.

HAMBURG.

Einquartierung für ein billiges Honorar nimmt an **C. Waser.**

Heute und während des Jahrmarkts wird sich dahier produziren die rühmlichst bekannte

Hypolita,

genannt

Rheinlands Perle,

19 Jahre alt und gegen 400 Pfd. schwer.

Diese Dame ist geboren und erzogen in Mannheim und trotz ihrer colossalen Schwere ist dieselbe so schön und gut gebaut, daß sie von allen Doctoren und Professoren nur die weltberühmte **Hypolita**, oder die schöne Rheinländerin genannt wird.

Der Schauplatz ist auf dem Neustädtischen Markte.

Artus-Hof.

Heute Dienstag, singt und spielt

Böhnke.

Das Nähere die Zettel. Anfang 7½ Uhr.

Gambrinus-Halle.



Heute Dienstag und Mittwoch:

Harfen-Concert

von der Familie **Walter** aus Böhmen.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.